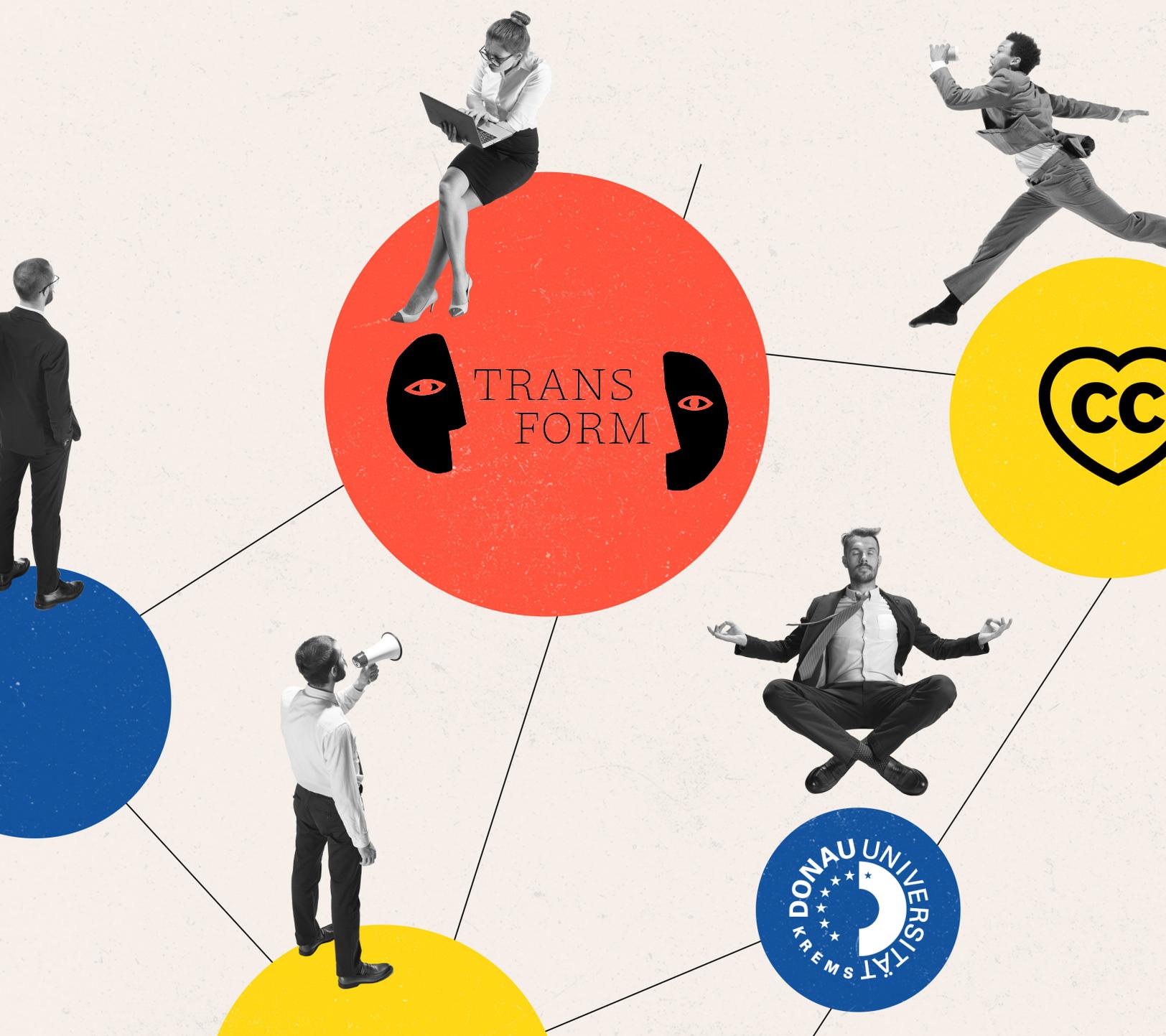




Der Text des Leitfadens "Hyflex in der Hochschule: Ein Praxis-Leitfaden" (2024) von Isabell Grundschober ist lizenziert unter [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Die Lizenzbedingungen beziehen sich nicht auf die genutzten Bilder.



HyFlex in der Hochschule: Ein Praxis-Leitfaden

Isabell Grundschober, Universität für Weiterbildung Krems

Dez 2024



01 **EINFÜHRUNG IN
DAS KONZEPT**

02 **DIDAKTISCHE
PLANUNG**

03 **TECHNISCHE
GRUNDLAGEN**

04 **BEISPIELE AUS DER
PRAXIS**

05 **LITERATUR- UND
BILDQUELLEN**

Liebe Lehrende, Administrator:innen und Techniker:innen,

herzlich willkommen zu diesem Leitfaden, der Ihnen helfen soll, innovative und flexible Lernformate wie den HyFlex-Modus erfolgreich zu planen und umzusetzen. In einer Zeit, in der Bildung individueller, digitaler und zugänglicher gestaltet werden muss, möchten wir Ihnen praxiserprobte **Ansätze, hilfreiche Werkzeuge und konkrete Tipps** an die Hand geben. Ziel ist es, nicht nur die Qualität des Lernens sicherzustellen, sondern auch neue Möglichkeiten für eine aktive und flexible Lernbeteiligung zu eröffnen.

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des **TRANSFORM-Projekts** entwickelt, einer Zusammenarbeit zwischen der Universität für angewandte Kunst Wien, der Johannes Kepler Universität Linz und der Universität für Weiterbildung Krems. Gefördert durch das österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zielt das Projekt darauf ab, Bildung innovativer, nachhaltiger und inklusiver zu gestalten.

Ich möchte mich bei meinen Kolleg:innen Stephanie Schragl, Jasmina Džanić und Markus Gutruf bedanken, die durch Feedback, Input und Austausch die Erstellung dieses Leitfadens begleitet und unterstützt haben.

Besonders wichtig ist uns, dass der Text dieses Leitfadens unter der **Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)** lizenziert ist. Das bedeutet, dass Sie ihn nicht nur frei nutzen, sondern auch weiterentwickeln und an Ihre eigenen Kontexte anpassen können – auch für kommerzielle Zwecke. Die einzige Bedingung ist, dass Sie die ursprüngliche Autor:in und das TRANSFORM-Projekt nennen. Mit dieser offenen Lizenz möchten wir den Austausch von Wissen und die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen im Sinne von Open



Educational Resources fördern. Ich hoffe, dieser Leitfaden inspiriert Sie, **neue Wege in der Lehre** zu gehen, und gibt Ihnen das Vertrauen, innovative Methoden in Ihrem eigenen Kontext umzusetzen. Gemeinsam können wir die Zukunft des Lernens aktiv gestalten – flexibel, partizipativ und qualitativ hochwertig.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Umsetzen!

Herzliche Grüße,
Isabell Grundschober

Isabell Grundschober

*Isabell Grundschober, Autorin des
Leitfadens. Lehrende und Forschende an
der Universität für Weiterbildung Krems*

Einführung in das HyFlex-Konzept





Was ist HyFlex?

HyFlex-Lehre (Hybrid Flexible Learning) **kombiniert Präsenz-, synchrones Online- und asynchrones Lernen** und gibt Lernenden die Freiheit, selbst zu entscheiden, wie sie am Unterricht teilnehmen möchten. Der Name verweist auf die Verbindung von „**hybrid**“ und „**flexibel**“ – und HyFlex ist mehr als nur hybrides Lernen.

Was bedeutet „Hybrid“ in HyFlex?

Hybride Lehre umfasst die gleichzeitige Betreuung von Lernenden in physischer und virtueller Präsenz (Rachbauer & Hanke, 2022). Diese Kombination aus synchronem Präsenz- und Online-Unterricht unterscheidet sich jedoch von HyFlex, da HyFlex zusätzlich eine asynchrone Teilnahmeoption bietet.

Was bedeutet „Flexibel“ in HyFlex?

HyFlex bietet nicht nur hybride Modalitäten, sondern auch echte Wahlfreiheit:

- Physische Präsenz
- Synchroner Online-Teilnahme (virtuelle Präsenz)
- Asynchrone Bearbeitung von Lernaufgaben und -materialien

Das **Ziel von HyFlex** ist es, dass alle Teilnehmenden – unabhängig vom gewählten Modus – die gleichen Lernergebnisse erreichen. Asynchrone Phasen ersetzen hierbei synchrone Phasen und sind nicht nur Vor- oder Nachbereitung (Rachbauer & Hanke, 2022).

Die Herausforderung liegt in der didaktischen und organisatorischen Gestaltung, um sicherzustellen, dass alle Lernenden – egal in welchem Modus – erfolgreich und effektiv lernen und dieselben Lernergebnisse erreichen.

Unterschied zu Blended Learning

Während HyFlex vollständige Flexibilität bietet, kombiniert Blended Learning asynchrone und synchrone Phasen, die von allen Lernenden durchlaufen werden (Rachbauer & Hanke, 2022).

HyFlex kann jedoch Elemente von Blended Learning integrieren, z. B. durch eine asynchrone Vorbereitungsphase, gefolgt von einer HyFlex-Lerneinheit und einer gemeinsamen Online-Nachbereitung.

Vorteile von HyFlex

HyFlex bietet Vorteile für alle Beteiligten: Lernende profitieren von Flexibilität, Lehrende erweitern ihre Fähigkeiten, und Institutionen können Effizienz und Lernerfolg steigern:

Vorteile für Lernende

Der HyFlex-Modus bietet Studierenden eine Vielzahl von Vorteilen, die ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen und ihnen eine flexible, selbstbestimmte Teilnahme ermöglichen. Diese Vorteile umfassen (Beatty, 2019):

Selbstbestimmtes und flexibles Lernen: Lernende können entscheiden, wie und wann sie am besten teilnehmen bzw. lernen.

Unterstützung bei besonderen Bedürfnisse: Das flexible Angebot kommt insbesondere Studierenden mit chronischen Erkrankungen oder neurodivergenten Herausforderungen zugute.

Besserer Zugang zu Kursen: HyFlex ermöglicht es, auch dann teilzunehmen, wenn eine physische Präsenz vor Ort schwierig oder Kurse zeitgleich angeboten werden. (Beatty, 2019)

Besseres Lernerlebnis und -ergebnis durch reichhaltige Lernressourcen: HyFlex erfordert eine Vielfalt an Materialien, die unterschiedliche Lernwege ermöglichen und tiefere Lernerfahrungen sowie Zufriedenheit im Lernprozess fördern.

Interkulturelle Zusammenarbeit: HyFlex unterstützt „Internationalisation at home“ (Rachbauer & Plank, 2021), indem es geografische Distanzen überbrückt.

Vorteile für Lehrende

Die HyFlex-Lehre bietet Lehrenden zahlreiche neue Möglichkeiten und Vorteile (Beatty, 2019), die sich positiv auf ihre Arbeit und die Lernerfahrung der Lernenden auswirken können:

Kompetenzentwicklung: Lehrkräfte können im Online-Unterricht Erfahrungen sammeln, um ihre Kompetenzen für moderne Lehrmethoden zu stärken.

Flexibilität: Das Modell ermöglicht Lehrenden integrierte Alternativen bei Terminüberschneidungen oder Ausfällen für kontinuierliche Lehre.

Forschungschancen: HyFlex gibt Lehrenden die Chance, ihre pädagogische Forschung zu betreiben und ihre Erkenntnisse zu teilen. Dies kann ihre Karriere voranbringen und den HyFlex-Ansatz weiterentwickeln.

Effizienz bei der Unterrichtsgestaltung: Da das HyFlex-Modell von Anfang an auf die Integration verschiedener Modalitäten ausgelegt ist, entfällt die

Notwendigkeit, nachträglich Materialien oder Aufgaben für spezifische Bedürfnisse oder Kompensationsaufgaben für abwesende Studierende zu entwickeln. Dies reduziert den Aufwand und verbessert die Konsistenz der Lernerfahrungen.

Vorteile für die Verwaltung

HyFlex-Lernen bietet Universitäten und Bildungseinrichtungen zahlreiche Vorteile, die sowohl kurzfristig als auch langfristig wirken (Beatty, 2019 und Wong et al., 2023):

Mehr Teilnehmende und erweiterte Reichweite: HyFlex bietet flexible Teilnahmeoptionen, um mehr Lernende zu erreichen. Studierende können schneller abschließen und die Einschreibungszahlen steigen.

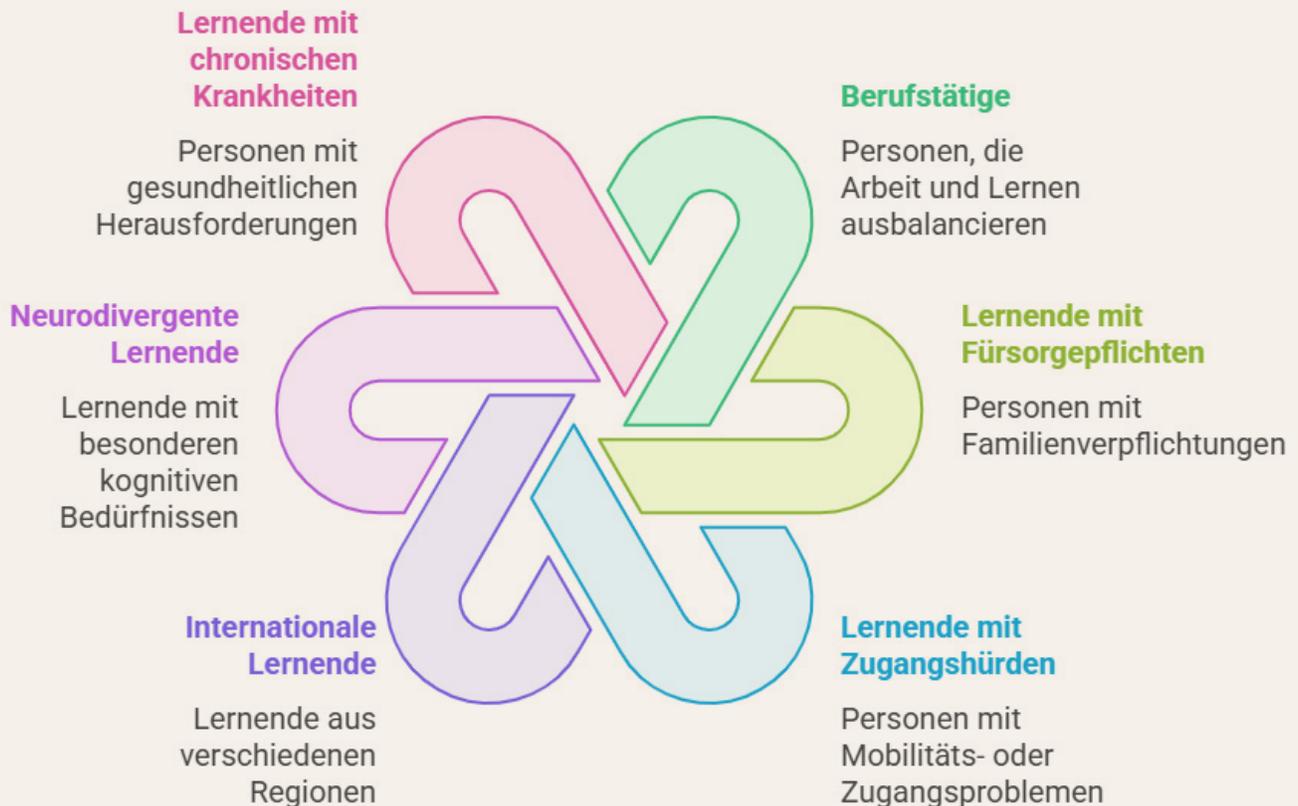
Effizienter Ressourceneinsatz: Hybride Lehrformate ermöglichen mehr Studierenden gleichzeitigen Unterricht. Online-Lehre reduziert langfristig Infrastruktur- und Reisekosten.

Innovation und Wettbewerbsvorteile: HyFlex inspiriert innovative Lehrmethoden, die den Lernerfolg steigern und die Attraktivität der Institution erhöhen. Universitäten positionieren sich so als moderne, anpassungsfähige Bildungsanbieter und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit im Bildungsmarkt.

Flexibilität in herausfordernden Zeiten: Während COVID-19 half HyFlex, den Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten und neue Bildungsmodelle zu erproben. Flexibilität bleibt ein großer Vorteil.



Zielgruppen



Folgende Zielgruppen profitieren aufgrund der bisher genannten Vorteile besonders vom HyFlex-Modus in der Hochschule:

Berufstätige und Personen mit Fürsorgepflichten: Hyflex ermöglicht die Vereinbarkeit von Lernen und Beruf und Familie durch die flexible Wahl zwischen Präsenz- und Online-Teilnahme.

Lernende mit Zugangshürden: Menschen, die aufgrund von Mobilitätseinschränkungen, geografischen Barrieren oder familiären Verpflichtungen eingeschränkt sind, können von ortsunabhängigen und barrierefreien Lernformaten profitieren.

Internationale und interkulturelle Lernende: HyFlex erleichtert die Teilnahme von Lernenden aus verschiedenen Regionen und Kulturen durch asynchrone Optionen und virtuelle Zusammenarbeit.

Neurodivergente Lernende: Lernende mit besonderen kognitiven Bedürfnissen, wie Autismus oder ADHS, profitieren von der Möglichkeit, Inhalte in ihrem eigenen Tempo und auf ihre Weise zu bearbeiten.

Lernende mit chronischen Krankheiten: Für Menschen mit gesundheitlichen Herausforderungen bietet HyFlex die Flexibilität, Lernen und Gesundheitsmanagement miteinander zu verbinden.

Lernende mit informellen Lernerfahrungen: HyFlex unterstützt Personen, die durch berufliche oder alltägliche Erfahrungen Kompetenzen erworben haben, diese in formale Bildungsprozesse einzubringen.

Didaktische Planung und Gestaltung





Geeignete Lernaktivitäten?

Beatty (2019) betont, dass nicht alle Lernaktivitäten gleichermaßen für HyFlex geeignet sind. Im Rahmen der didaktischen Planung und Gestaltung von HyFlex-Lernformaten ist es essenziell, die **Eignung von Lernaktivitäten systematisch zu prüfen**. Wichtig dabei ist, ob die Aktivitäten in allen drei Modalitäten (Präsenz, synchron online, asynchron online) gleichwertig umsetzbar sind.

Ungeeignete Lernaktivitäten

Insbesondere **praktische Aufgaben**, die spezielle **physische Ressourcen** oder **enge persönliche Interaktionen** erfordern (z. B. Laborarbeiten oder medizinische Übungen), können Herausforderungen darstellen. In solchen Fällen kann HyFlex als unterstützender Ansatz genutzt werden, jedoch möglicherweise nicht als Hauptstrategie.

Geeignete Lernaktivitäten

Es werden nun mehrere Beispiele von **Vorträge/Präsentationen**: Vorträge/Präsentationen können live in der Klasse, per Videoaufnahme oder in Online-Meetings angesehen werden. Studierende haben die Möglichkeit, Präsentationen synchron zu diskutieren oder asynchron über ein Forum Fragen zu stellen.

Diskussionen und Kollaboration: Synchron Diskussionen über Videokonferenzen ermöglichen

den direkten Austausch. Asynchrone Diskussionen in Foren oder kollaborativen Dokumenten fördern eine breite Beteiligung über einen längeren Zeitraum. Präsenzgruppen können ihre Arbeitsergebnisse in Padlet, Miro oder Google Docs dokumentieren, sodass Online-Teilnehmende darauf aufbauen können.

Fallstudien und Problemlösungsaufgaben:

Komplexe Szenarien, die kritisches Denken erfordern, können unabhängig von der Modalität bearbeitet werden. Fallstudien können in Präsenzgruppen, in Online-Meetings oder asynchron in Foren analysiert werden. Studierende können ihre Lösungen in einem gemeinsamen Dokument erarbeiten und reflektieren.

Projektbasiertes Lernen: Studierende arbeiten in Präsenzteams oder Online-Gruppen an einem gemeinsamen Projekt. Der Fortschritt wird in Lernmanagementsystemen (LMS) oder gemeinsam bearbeiteten Dokumenten dokumentiert, sodass alle jederzeit darauf zugreifen können.

Simulations- und Rollenspiele: Mit technischen Hilfsmitteln wie VR/AR oder Online-Simulationen können immersive Lernaktivitäten durchgeführt werden, die sowohl synchron als auch asynchron funktionieren.

Fächerübergreifende Lernergebnisse

Im HyFlex-Modus können Lernende **zusätzlich** zu den intendierten, fachspezifischen Lernergebnissen auch **nicht direkt intendierte bzw. fachübergreifende Lernergebnisse erwerben** und zeigen.

Oft entstehen diese Lernergebnisse durch die besonderen Anforderungen und Möglichkeiten des flexiblen Formats, das eigenständiges Handeln und digitale Kompetenzen fördert.

Selbstorganisation und Zeitmanagement

- **Erworben:** Lernende entwickeln Fähigkeiten, ihren Lernprozess eigenständig zu planen, Prioritäten zu setzen und Fristen einzuhalten. Sie müssen entscheiden, wann und wie sie lernen (z. B. synchrone Teilnahme, asynchrone Bearbeitung).
- **Gezeigt:** Effektives Einteilen von Lernzeit und Ressourcen, sowie die Fähigkeit, eigenverantwortlich am Lernprozess teilzunehmen.

Digitale Kompetenzen

- **Erworben:** Lernende bauen technische Fähigkeiten aus, wie den Umgang mit Lernmanagementsystemen (LMS), Videokonferenztools, kollaborativen Plattformen und weiteren digitalen Werkzeugen.
- **Gezeigt:** Sicherer Umgang mit Online-Lerntechnologien und die Fähigkeit, technische Herausforderungen zu lösen.

Selbstgesteuertes Lernen

- **Erworben:** HyFlex erfordert von Lernenden, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu

übernehmen, Inhalte selbstständig zu erarbeiten und Wissenslücken zu schließen.

- **Gezeigt:** Fähigkeit, unabhängig zu lernen und neue Lernstrategien zu entwickeln.

Kollaborative und soziale Kompetenzen

- **Erworben:** In geographisch verteilten Teams lernen Teilnehmer, gut über verschiedene Kanäle zu kommunizieren und kooperative Aufgaben zu koordinieren.
- **Gezeigt:** Fähigkeit, erfolgreich in divers zusammengesetzten und geographisch verteilten Teams zu arbeiten, sowie soziale und interkulturelle Kompetenz.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

- **Erworben:** Lernende lernen, sich an neue Lernbedingungen anzupassen, indem sie Modalitäten wählen oder zwischen synchronen und asynchronen Aktivitäten wechseln.
- **Gezeigt:** Resilienz und die Bereitschaft, auf unerwartete Herausforderungen flexibel zu reagieren.

Kritisches Denken und Problemlösung

- **Erworben:** Die Vielfalt der Perspektiven und Diskussionen in hybriden Lernumgebungen fordert Lernende heraus, kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln.
- **Gezeigt:** Die Fähigkeit, komplexe Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Eigenmotivation und Disziplin

- **Erworben:** Da HyFlex viel Eigenverantwortung verlangt, entwickeln Lernende intrinsische Motivation und Disziplin, um auch ohne direkte Kontrolle durch Lehrende am Lernprozess teilzunehmen.
- **Gezeigt:** Konstanz und Engagement im selbstständigen Lernen.

Interkulturelle Kompetenzen (sofern Studierende aus andere Ländern und/oder Kulturkreisen im Hyflex-Kurs teilnehmen)

- **Erworben:** In hybriden Kursen mit internationalem Publikum lernen Lernende, kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen und global vernetzt zu kommunizieren.
- **Gezeigt:** Sensibilität im Umgang mit kulturellen Unterschieden und die Fähigkeit, diverse Perspektiven in den Lernprozess einzubeziehen.

HyFlex fördert neben dem Erwerb von fachspezifischen auch überfachliche Kompetenzen.

Planungsschritte

Ein HyFlex-Lern-/Lehrarrangement wird im Grunde wie jedes andere Lern-/Lehrarrangement geplant. Dabei basiert der Prozess auf **Constructive Alignment** (Biggs & Tang, 2011), bei dem intendierte Lernergebnisse, Lehraktivitäten und Prüfungsformate aufeinander abgestimmt werden. Im Unterschied zu klassischen Formaten muss bei HyFlex jedoch die Umsetzung **für drei Modalitäten** (Präsenz, synchron online, asynchron online) berücksichtigt werden.

1. Vision und Prinzipien: Institutionelle Werte und HyFlex abgleichen

Die Werte der Bildungsinstitution müssen mit den Prinzipien von HyFlex verglichen und abgestimmt werden. HyFlex basiert auf den **vier Grundprinzipien** nach Beatty (2019):

- **Lernendenwahl:** Studierende entscheiden je nach Bedarf zwischen Präsenz-, synchroner oder asynchroner Online-Teilnahme.
- **Gleichwertigkeit:** Alle Lernwege müssen zu vergleichbaren Lernergebnissen führen.
- **Wiederverwendbarkeit:** Lernmaterialien und Interaktionen sollen in allen Modalitäten genutzt und geteilt werden.
- **Zugänglichkeit:** Technische und didaktische Barrieren werden minimiert.

HyFlex ist besonders für Hochschulen geeignet, die sich auf Flexibilität, berufsbegleitendes Lernen und digitale Innovation fokussieren.

2. Lernergebnisse definieren und evaluieren

Lernergebnisse müssen klar, messbar und **für alle Modalitäten** erreichbar sein. Um dies zu gewährleisten, können sich Lehrende folgende Fragen stellen (Beatty, 2019):

- Welche Lernergebnisse sollen gezeigt werden?
- Sind alle Lernergebnisse auch in asynchronen Formaten erreichbar?
- Erfordert ein bestimmtes Lernergebnis interaktive oder praktische Elemente, die **nur in Präsenz** realisierbar sind?

Falls intendierte Lernergebnisse nicht in allen Modalitäten erreichbar sind, können Format-Mischformen entwickelt werden.

3. Lernaktivitäten und Ressourcen

Lernaktivitäten sollten so gestaltet werden, dass sie für alle drei Modalitäten zugänglich und mehrfach nutzbar sind. Dies kann durch **digitale, wiederverwendbare Ressourcen** wie Videoaufzeichnungen, Podcasts oder PDF-Skripte sowie durch **Online-Kommunikationstools** wie Diskussionsforen, Kommentar- und Chatfunktionen sichergestellt werden.

Die Bereitstellung solcher Materialien und Tools reicht aber nicht aus, um synchrone und asynchrone Lernprozesse sinnvoll zu verbinden. Entscheidend ist die **Erstellung gemeinsamer Artefakte**, die eine nachhaltige und gleichwertige Teilnahme über alle Modalitäten hinweg ermöglichen und gleichzeitig den Vorbereitungsaufwand für Lehrende reduzieren.

Beispiele für solche Artefakte sind:

- Notizen aus synchronen Sitzungen, dokumentiert in digitalen Whiteboards
- Gemeinsam bearbeitbare Dokumente oder Präsentationen.
- Diskussionszusammenfassungen, die in Foren oder Wikis für alle Teilnehmenden zugänglich gemacht werden

Diese gemeinsamen Artefakte fördern die **Zusammenarbeit zwischen physischen und digitalen Präsenz-Lernenden sowie asynchron Teilnehmenden**. Gleichzeitig profitieren nicht nur Online-Studierende, sondern auch Präsenzlernende, die Inhalte später wiederholen möchten.

4. Überprüfung und Bewertung

Die Gestaltung von Prüfungen im HyFlex-Format erfordert flexible und faire Bewertungsmethoden, die für alle Teilnehmenden – unabhängig von der gewählten Modalität – gleichwertig umsetzbar sind (Beatty, 2019).

Kernaspekte für HyFlex-Prüfungen:

- **Gleiche Lernergebnisse:** Alle Modalitäten müssen auf dieselben Lernergebnisse ausgerichtet sein.
- **Flexible Prüfungsformate:** Kombination aus Projektarbeiten, mündlichen Prüfungen (Präsenz oder Video) und schriftlichen Online-/Präsenzprüfungen.

Technische und zeitliche Anpassungen: Asynchrone Teilnehmende benötigen ggf. flexible Fristen und digitale Prüfungsoptionen.

Technische Grundlagen für HyFlex





Grundlagen der technischen Infrastruktur für HyFlex

Eine gute technische Ausstattung ist entscheidend, damit HyFlex-Kurse erfolgreich funktionieren. Studierende sollten unabhängig davon, ob sie **vor Ort, live online oder später asynchron** teilnehmen, eine **gleichwertige Lernerfahrung** haben. Damit das gelingt, sind einige grundlegende technische Aspekte zu beachten.

1. Technische Ausstattung für ein gelungenes HyFlex-Setting

Zentral für das HyFlex-Format sind **Audio- und Videotechnologien**, die eine klare Tonübertragung ermöglichen. Es sollten Lehrende und Lernende gleichermaßen gut verständlich sein – unabhängig davon, ob sie sich im Raum befinden oder online zugeschaltet sind (Detyna & Dommert, 2024). Idealerweise kommen dabei **Mikrofone mit Geräuschunterdrückung** sowie Lautsprecher mit hoher Klangqualität zum Einsatz.

Auch **Kamerasysteme** spielen eine große Rolle. Um eine natürliche Interaktion zwischen Online- und Präsenzteilnehmenden zu gewährleisten, sollten **automatisch steuerbare Kameras** eingesetzt werden, die je nach Situation den Lehrenden oder die sprechenden Studierenden in den Fokus nehmen (Mineshima-Lowe et al., 2023). Ergänzend

dazu hilft ein großer oder ein zusätzlicher Bildschirm im Seminarraum, auf dem Online-Teilnehmende sichtbar sind, sodass sie aktiv in die Diskussion eingebunden werden können (Detyna & Dommert, 2024). Ideal sind zwei Bildschirme: Einer, auf dem die Online-Teilnehmenden sichtbar sind und einer, auf dem die geteilten Inhalte (Präsentationsfolien, Schaubilder, Videos, etc.) gezeigt werden.

2. Stabile Internetverbindung als Grundvoraussetzung

Ohne eine leistungsfähige Internetverbindung ist HyFlex nicht praktikabel. Besonders wichtig ist eine **hohe Bandbreite**, damit Video- und Audiostreams ohne Verzögerung oder Ausfälle funktionieren (Wong et al., 2023). Dies gilt nicht nur für Lehrende, sondern auch für Studierende, die von zu Hause teilnehmen.

Um Verbindungsprobleme zu vermeiden, sind **Backup-Lösungen** sinnvoll, beispielsweise eine zweite Internetverbindung oder ein **mobiler Hotspot**, der im Notfall einspringt. Besonders in Hochschulen mit vielen gleichzeitigen Online-Veranstaltungen sollte sichergestellt werden, dass das Netzwerk auch bei hoher Auslastung stabil bleibt (Beatty, 2019).

3. Softwarelösungen für Interaktion und Engagement

Damit Online- und Präsenzlernende gleichermaßen aktiv am Unterricht teilnehmen können, sind digitale Tools notwendig, die Interaktion ermöglichen.

Hier kommen **Videokonferenz-Anwendungen** wie Zoom oder MS Teams zum Einsatz, die Funktionen wie Breakout-Räume für Gruppenarbeiten oder Umfragen für schnelle Abstimmungen bieten (Beatty, 2019).

Zusätzlich sind digitale **Kollaborationstools** wie kollaborativ bearbeitbare Dokumente und digitale Whiteboards (z.B. Mural) hilfreich, um Ideen festzuhalten und gemeinsam zu arbeiten – unabhängig davon, wo sich die Teilnehmenden befinden (Mineshima-Lowe et al., 2023). Ein **Learning Management System** (LMS) wie Moodle oder Canvas sorgt zudem dafür, dass Kursmaterialien, Aufzeichnungen und Diskussionsforen für alle verfügbar sind (Rachbauer & Hanke, 2022).

4. Didaktische Anpassungen für eine sinnvolle Nutzung der Technik

Damit die Technologie optimal eingesetzt wird, müssen Lehrende mit den Systemen vertraut sein. Ein **Einführungstraining für Lehrende** ist daher entscheidend, um technische Probleme während der Veranstaltung zu minimieren (Detyna & Dommett, 2024). Besonders hilfreich sind **Mikro-Trainings**, in denen Lehrende nicht nur lernen, die Technik zu bedienen, sondern auch didaktische Methoden für HyFlex-Formate kennenlernen.

Ein weiteres wichtiges Element ist ein **klare Kommunikationsstrategie** für alle Teilnehmenden.

Beispielsweise sollte definiert sein, **wie Online-Studierende sich zu Wort melden** (z. B. per Handzeichen oder Chat) und welche **Erwartungen** an ihre Beteiligung gestellt werden (Rachbauer & Hanke, 2022). Auch die **Sitzordnung** im Raum kann strategisch gestaltet werden: Mikrofone und Kameras sollten so platziert sein, dass Online-Teilnehmende gut in das Geschehen eingebunden werden (Wong et al., 2023).

5. Technischer Support und regelmäßige Wartung

Trotz bester Planung kann es immer zu technischen Problemen kommen. Deshalb ist ein **technischer Support** nötig, der Lehrenden im Notfall schnell weiterhelfen kann (Mineshima-Lowe et al., 2023). Viele Hochschulen setzen auf eine Hotline oder einen Technik-Support im Gebäude, der während der Veranstaltungen erreichbar ist.

Zudem sollten regelmäßige **Systemchecks** durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass Kameras, Mikrofone und Software einwandfrei funktionieren (Beatty, 2019). Falls Geräte ausfallen, sollten **Ersatzlösungen** bereitstehen, damit der Unterricht nicht unterbrochen werden muss (Detyna & Dommett, 2024).

Fazit

Die erfolgreiche Umsetzung von HyFlex erfordert mehr als nur eine Videokonferenz-Software. Entscheidend sind eine zuverlässige technische Ausstattung, stabile Internetverbindungen, passende Softwarelösungen, eine durchdachte didaktische Umsetzung und ein gut organisierter technischer Support. Nur wenn alle diese Faktoren zusammenspielen, kann HyFlex als gleichwertige und flexible Lernumgebung funktionieren – sowohl für Online- als auch für Präsenzlernende.



Beispiele aus der Praxis



Erste Erfahrungen

Erste Erfahrungen mit dem HyFlex-Format an der Universität für Weiterbildung Krems konnten durch das **TRANSFORM Projekt** gesammelt werden. Dabei wurde ein HyFlex-Lernangebot pilotiert, das einen ECTS-Punkt umfasst und somit als **Nano-Credential** bezeichnet werden kann.

Die Pilotierung fand zwischen dem 11. November und dem 5. Dezember 2024 statt und hatte das **Symposium „Transforming Medicine with AI“** als zentralen Veranstaltungstag. Die Teilnehmenden konnten sich entscheiden, ob sie vor Ort, live online (via Zoom) oder zeitversetzt mit Hilfe von bereitgestellten digitalen Ressourcen und Aktivitäten teilnehmen möchten.

Ziel der Pilotierung war es, zu untersuchen, wie synchrone und asynchrone Lehrformate sinnvoll kombiniert werden können, um gleiche Lernergebnisse für alle Teilnehmenden zu gewährleisten – unabhängig von der gewählten Modalität. Die Teilnahme am Lernangebot erforderte **keine formale Einschreibung** an der Universität und bot damit eine besonders flexible und zugängliche Weiterbildungsmöglichkeit für berufstätige Lernende, die ein **flexibles Lernformat** benötigen.

1. Intendierte Lernergebnisse definieren und evaluieren

Damit das HyFlex-Format im TRANSFORM-Projekt zu vergleichbaren Lernergebnissen für alle Teilnehmenden führen kann, wurden die Lernziele (intendierte Lernergebnisse) im Vorfeld klar definiert und mit den beteiligten Vortragenden abgestimmt. Eine **Lerndesignerin** koordinierte diesen Prozess und traf sich mit den **externen Vortragenden** und Fachexpert:innen, um transparent formulierte, intendierte Lernergebnisse festzulegen. Dabei wurde von Beginn an mitgedacht, dass **alle Lernziele in den drei Modalitäten** – Präsenz, synchrone Online-Teilnahme und asynchrone Teilnahme – **gleichermaßen erreichbar sein sollen**. Zusätzlich wurde eine (freiwillige) **summative Überprüfungsmaßnahme** konzipiert, die in allen Modalitäten durchführbar war. Dieser strukturierte Ansatz sorgte für eine einheitliche Qualitätssicherung.

2. Lernaktivitäten und Ressourcen

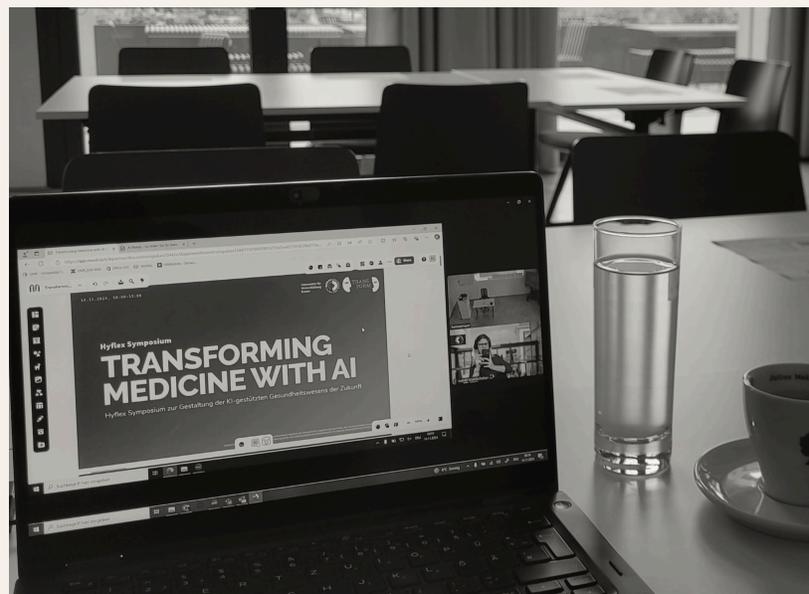
Die Lernaktivitäten wurden so geplant und durchgeführt, dass sie für alle drei Modalitäten zugänglich und möglichst gleichwertig waren.

Digitale und wiederverwendbare Ressourcen spielten eine zentrale Rolle, um sicherzustellen, dass synchrone und asynchrone Lernprozesse nahtlos miteinander verbunden werden konnten.

Es standen folgende Lernressourcen und Tools zur Verfügung:

- **Videoaufzeichnungen** der Vorträge, um asynchrone Teilnahme zu ermöglichen.
- **Interaktive Skripte** mit eingebetteten Videos, Quizfragen und Reflexionsaufgaben, bereitgestellt über das LMS Canvas.
- **Mural als kollaboratives Whiteboard**, das sowohl für Live-Brainstormings als auch für asynchrone Weiterarbeit und für den Austausch zwischen Präsenz- und Online-Teilnehmenden genutzt werden konnte.

Ein besonderer Fokus lag auf der Erstellung **gemeinsamer Artefakte**, die von allen Teilnehmenden genutzt und weiterentwickelt werden konnten. Beispielsweise wurden **Ergebnisse** aus synchronen Sitzungen **in Mural dokumentiert**, sodass asynchrone Lernende darauf zugreifen und sich aktiv beteiligen konnten. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, dass die Verbindung zwischen synchronen und asynchronen Lehraktivitäten gestärkt wurde. Lernende, die nicht live teilnehmen und nicht live Peer Feedback einholen konnten, erhielten die Möglichkeit, ihre Beiträge in die **asynchrone Peer-Feedback-Phase via Mural** einzubringen und so ebenfalls zur gemeinsamen Wissensentwicklung beizutragen.





3. Technische Infrastruktur

Die erfolgreiche Umsetzung des HyFlex-Formats setzte eine stabile und leistungsfähige technische Infrastruktur voraus, die eine reibungslose Kommunikation und Interaktion zwischen allen Teilnehmenden ermöglichte.

Hardware

- **Für Vortragende und Moderator:innen:** Laptops mit integrierten Kameras und Mikrofonen.
- **Für hybrid zugeschaltete Lernende:** Ein internetfähiges Endgerät (Laptop, Tablet oder PC) mit Mikrofon und Kamera.
- **Für Präsenzlernende sowie asynchron Teilnehmende:** Ein internetfähiges Endgerät (Laptop, Tablet oder PC).
- **Raumausstattung:** Kameras, Beamer und Projektionsflächen bzw. Screens, um die Interaktion zwischen Präsenz- und Online-Teilnehmenden zu ermöglichen und die Vorträge in hoher Qualität aufzuzeichnen.

Software & Plattformen

- **Canvas** als zentrale Lernplattform für Materialien, Videos und Links zu Mural.
- **Zoom** für synchrone Online-Teilnahme, inklusive Breakout-Rooms für Gruppenarbeiten sowie für die Aufzeichnung der Vorträge
- **Mural** als interaktives Whiteboard für Brainstorming, Dokumentation und asynchrones Weiterarbeiten, Teilhaben und Austauschen,
- **PowerPoint und PDF-Skripte** zur strukturierten Bereitstellung von Lerninhalten und -aufgaben.

Netzwerkinfrastruktur

- Stabile, hochleistungsfähige **Internetverbindung**, um Verzögerungen und technische Unterbrechungen zu vermeiden.

- **Backup-Systeme**, um im Falle technischer Ausfälle alternative Lösungen bereitstellen zu können.

Besonders die Dokumentation von Gruppenarbeiten und Diskussionen in **Mural** erwies sich als wertvoll, um asynchrone Teilnehmende in den Lernprozess einzubinden. Dies förderte nicht nur die **Vernetzung** zwischen den verschiedenen Modalitäten, sondern auch eine nachhaltige Nutzung der Ergebnisse über den Veranstaltungstag hinaus.

4. Überprüfung und Bewertung

Die freiwillige Prüfungsaufgabe bestand aus einer **Analyse- und Reflexionsaufgabe** („Transformation Maps“) mit Peer-Feedback. Die finale **Abgabe** erfolgte für alle Teilnehmenden **online** und war an ein festes Abgabedatum gebunden, um eine koordinierte Bewertung und zeitnahe Rückmeldung zu ermöglichen.

Personen, die **in Präsenz oder synchron online** (via Zoom) teilnahmen, konnten bereits während der Workshops an ihrer Aufgabe arbeiten und diese im direkten Austausch mit anderen fertigstellen. **Asynchrone Teilnehmende** hatten die Möglichkeit, die Aufgabe anhand der Vortragsaufzeichnungen, der Dokumentation in Mural, der Handouts, der Abgabenbeschreibung und des Peer-Feedbacks via MURAL eigenständig zu bearbeiten.

Somit konnten alle Teilnehmenden – **unabhängig von ihrer gewählten Modalität – an derselben Aufgabenstellung arbeiten.**

Aha!- Effekte und Empfehlungen

Die Pilotierung zeigte, dass HyFlex gut funktioniert, wenn die technische **Infrastruktur** zuverlässig ist, die **Lehr- und Lernmethoden** sorgfältig geplant werden und klare Strukturen vorhanden sind. Besonders wichtig ist die aktive Einbindung von Online-Teilnehmenden, die durch **gezielte Moderation und interaktive Elemente unterstützt** werden sollten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die **Betreuung von Breakout-Räumen optimiert** werden könnte, um Online-Gruppen nicht zu benachteiligen.

Eine **gezielte Schulung** der Lehrenden in hybriden Lehrmethoden könnte dazu beitragen, dass synchrone und asynchrone Teilnehmende gleichermaßen berücksichtigt werden.

Das waren unsere Aha!-Effekte:

- **Gezielte Einbindung der Online-Teilnehmenden**, indem Vortragende sie aktiv ansprechen und in Diskussionen einbinden.
- **Betreuung in Online-Breakout-Räumen** parallel zur Betreuung von Präsenz-Gruppen sicherstellen.
- **Schulung** der Lehrenden in hybriden Lehrmethoden, um die Interaktion zwischen den Modalitäten zu optimieren.
- **Klare Kommunikationsregeln** für Online-Teilnehmende, um Unsicherheiten zu reduzieren.
- **Längere Gruppenarbeitszeiten** für Online-Teams, da digitale Online-Abstimmungsprozesse teilweise mehr Zeit erfordern, insbesondere in Gruppen mit sich fremden Teilnehmenden

Fazit

Die Ergebnisse der Pilotierung im TRANSFORM-Projekt zeigen, dass HyFlex ein **vielversprechendes Lehrformat** für die Hochschulbildung der Zukunft ist. Besonders für **berufstätige Studierende** und flexible Weiterbildungsangebote eröffnet HyFlex neue Möglichkeiten, indem es synchrone und asynchrone Lernwege sinnvoll kombiniert. Die bewusste Gestaltung interaktiver und kollaborativer Elemente stellt sicher, dass alle **Teilnehmenden unabhängig von ihrer Modalität aktiv in den Lernprozess einbezogen werden**. Damit bietet HyFlex eine nachhaltige, zukunftsorientierte Lösung für flexible Bildungsangebote in einer zunehmend digitalen Lernlandschaft.

Weiterführende Beispiele aus der Praxis

Wenn Sie sich für weitere Praxisbeispiele zur Umsetzung von HyFlex interessieren, finden Sie in Beattys Werk "[Hybrid-Flexible Course Design: Implementing Student-Directed Hybrid Classes](#)" (Unit III „Hybrid-Flexible Implementations Around the World“) **zahlreiche Fallstudien** aus verschiedenen Bildungseinrichtungen **weltweit**.

Die Kapitelautor:innen berichten aus erster Hand, wie sie HyFlex-Kurse entwickelt und implementiert haben – entweder **als Lehrende** oder **als Instructional Designer:innen**, die mit Lehrenden zusammengearbeitet haben. Diese Praxisberichte bieten wertvolle Einblicke in unterschiedliche institutionelle Ansätze, Herausforderungen und Best Practices für die erfolgreiche Umsetzung von HyFlex-Formaten.

Die Beispiele reichen von „Peirce Fit®“ in **Philadelphia** über HyFlex-Modelle in **Singapur** und Australien bis hin zu HyFlex-Kursen in Musik,



Literatur- und Bildquellen



Literaturquellen

Beatty, B. J. (2019). Hybrid-Flexible Course Design. EdTech Books. <https://edtechbooks.org/hyflex>

Biggs, J. B., & Tang, C. (2011). Teaching for Quality Learning at University: What the Student Does. Society for Research into Higher Education & Open University Press.

Detyna, M., & Dommett, E. J. (2024). Addressing and resolving issues with hybrid flexible/dual mode teaching and technology in learning spaces: The 2 × n matrix model. Learning Environments Research, 27(3), 727–744. <https://doi.org/10.1007/s10984-024-09498-w>

Mineshima-Lowe, D., Mihai, A., Le Bourdon, M., Pears, L., Bijsmans, P., Hadjipieris, P., & Lightfoot, S. (2023). Hyflex and hybrid teaching and learning in higher education: Evolving discussions in the post-Pandemic era. European Political Science. <https://doi.org/10.1057/s41304-023-00447-4>

Rachbauer, T., & Hanke, U. (2022). Hybride, blended synchronous und Hyflex-Lehre – Chancen, Risiken und Gelingensbedingungen. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 17(2), Article 2. <https://doi.org/10.3217/zfhe-17-02/03>

Rachbauer, T., & Plank, K. E. (2021). Internationalisierung at Home (IaH) durch Digitalisierung?: Zum Potenzial virtueller Mobilität in der Lehrer*innen-Bildung. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 16(2), Article 2. <https://doi.org/10.3217/zfhe-16-02/09>

Wong, B. T. M., Li, K. C., Chan, H. T., & Cheung, S. K. S. (2023). HyFlex Learning Research and Practice: A Longitudinal Analysis. Sustainability, 15(12), Article 12. <https://doi.org/10.3390/su15129699>

Bildquellen

Die in diesem Leitfaden verwendeten Bilder sind nicht Teil der CC BY 4.0-Lizenz. Eine Weiterverwendung der Bilder ist nicht gestattet, es sei denn, es liegt eine entsprechende Lizenz vor.

- Titelblatt: master1305 - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 450470149
- Seite 1: wayhome.studio - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 166930166
- Seite 2: Florian Schulte Fotografie
- Seite 3: gstockstudio - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 542213843
- Seite 4: Vadim Pastuh - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 773479656
- Seite 5: MT-R - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 339535160
- Seite 6: Isabell Grundschober, KI-generiert mit napkin.ai
- Seite 7: weedezign - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 284656559
- Seite 8: Antonioguille - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 389608874
- Seite 11: Guy - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 1100633864 (mit KI generiert)
- Seite 12: Ratchapon - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 381871264
- Seite 13: Andrey Popov - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 953228308
- Seite 14: Isabell Grundschober
- Seite 15: Isabell Grundschober
- Seite 16: Isabell Grundschober
- Seite 17: Tetiana - stock.adobe.com, Asset-ID-Nr.: 1215564953 (mit KI generiert)
- Seite 18: Isabell Grundschober